

Der im Voraus zu zahlende Abonnement-Betrag beträgt...

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrifaner-Straße Nr. 15.

Büro der Expedition in Lodz, Petrifanerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Spalte...

9. Jahrgang.

Freitag, den (28. Mai) 10. Juni 1910.

Abonnements-Exemplar.

Die Ansprüche des Marine-Ministeriums.

Das Marineministerium beabsichtigt einen Ergänzungskredit von 27 Millionen Rubel zu erbitten...

Bereits im Jahre 1909 hat der bekannte Anleihefremant während des Krieges G. eine hohe Forderung an das Marineministerium geltend gemacht...

Der Ministerrat beschloß, die Frage der Forderung an das Marineministerium zu übergeben...

Am 11. November 1909 erfolgte die Genehmigung zur Uebergabe der Angelegenheit an die Konferenz...

Die Konferenz hat die Angelegenheit im Verlauf von 4 Monaten allseitig geprüft und, wie wir der „Mensch“ entnehmen, den einstimmigen Beschluß gefaßt...

Trotz dieser genauen Begründung und der einstimmigen Entscheidung der Konferenz verharrete das Marineministerium bei der weiteren Verteidigung des Lieferanten...

Jetzt beginnen neue Zweifel aufzusteigen, ob die vom Marineministerium geforderten 27 Millionen Rubel nicht ebenso unmotiviert begründet sind...

Zur Intendantur-Revision.

Kiewer Blätter berichten, daß die Senatoren-Untersuchungen in Kremenisch die künftigen Erwartungen der Revidenten übertraffen haben...

Die Ermordung Buturlins.

Der Korrespondent der Zeitung „Kustoje Stowo“ teilte telegraphisch mit, daß sich General Buturlin an den Präses des Ministerraths, Stolypin, mit der Bitte wandte, den Prozeß seines Schwiegersohnes D'Vrien de Lassy erst nach Beendigung einer einachehenden und allseitigen Voruntersuchung dem Gericht zu übergeben...

Eine ungeheuerer Rolle bei der Entdeckung des Verbrechens spielte die Geheimpolizei mit W. Kizlow an der Spitze. Wie fast immer in solchen Fällen, half auch hier wieder einmal der Zufall...

Der „Stewerosapadnyj Wolos“ bringt äußerst interessante Einzelheiten zu der Charakteristik D'Vrien de Lassy's. Wie es sich erweist, hatte Lassy sehr weitverzweigte Beziehungen im Ministerium der Kommunikationen...

standes Erwähnung, daß er mit seiner Familie nach Baden-Baden reise. De Lassy ist äußerst befriedigt über das glückliche Zusammentreffen und sagt, daß auch er mit demselben Zuge nach Baden-Baden sich begeben werde...

Nun ist auch die Witwe des verstorbenen Buturlin verhört worden. Das Verhör dauerte mehrere Stunden. Der General Buturlin will noch immer nichts von offizieller Seite über das Schuldgeständnis des Dr. Pantshenko erfahren haben...

Das britische Parlament.

in dem seit dem Tode Königs Eduards die Streitigkeiten gerührt, hat seine Sitzungen wieder begonnen. Während im Oberhause die Resolutionen Lord Roseberys über seinen Reformplan zur Sprache kamen, beschäftigte sich das Unterhaus auch mit Fragen der auswärtigen Politik...

hätten, ob irgendwelche hierauf bezüglichen Punkte existierten, ob irgendwelche einleitenden Verhandlungen im Januar 1901 angefangen und im März 1901 abgebrochen seien, in betreff eines Unternehmens oder irgendeiner gemeinsamen Aktion mit Deutschland...

London, 10. Juni. (Pres.-Tel.) Die Wiederaufnahme der parlamentarischen Tätigkeit scheint zu einer Beilegung der innerpolitischen Krisis zu führen. In den Reihen der Opposition scheint man auf Schritte der Regierung zu warten...

Die Beilegung der innerpolitischen Krisis durch eine Verlesungskonferenz beschäftigt die Londoner Morgenblätter. Die Frage ob die Regierung der Opposition entgegenkommen und ob diese ihre bisherige Stellung angeben werde, wird lebhaft erörtert...

Der „Morning Leader“ schreibt: „Zwei Voraussetzungen sind zu einer Einigung unbedingt notwendig. Die Anhänger Lord Lansdownes und Balfores müssen erstens in die Aufgabe der Finanzkontrolle durch die Lords willigen und zweitens den Widerstand gegen die liberale Gesetzgebung ebenfalls aufgeben.“

Der „Daily Chronicle“ führt aus: „Gelingt es den Liberalen nicht, die geplante Gesetzesreform durchzuführen, dann hat der englische Liberalismus seine Rolle als politische Macht ausgespielt.“

Der „Standard“ dagegen meint: „Ein Kompromiß ist nur denkbar; wenn die Regierung es aufgibt, das Vetorecht der Lords in Finanzfragen weiterhin anzugreifen und ihre Rechte einer allgemeinen Gesetzgebung zu beschneiden.“

Der neue Vizekönig von Indien. Es wird bekannt gegeben, daß das Kabinett beschlossen hat, die Nachfolgerschaft Lord Minto's als Vizekönig von Indien dem gegenwärtigen ständigen Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt, Sir Charles Hardinge anzutragen.

Drohender Bahnstreik in Frankreich.

Paris, 10. Juni. (Pres.-Tel.) Die Heizer und Zugführer der Nordbahn agieren gegenwärtig eifrig mit ihren Kollegen der übrigen französischen Bahngesellschaften, um diese gleichfalls zur Erklärung des Streikes zu veranlassen.



schaff glaubt jedoch nicht an ein geschlossenes Vorgehen der Angestellte und Heizer. Sie sieht der Ausstands-Erklärung mit Ruhe entgegen.

In Toulouse haben 600 Angestellte der Mittelmeerbahn in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung die Erklärung des Sympathiestreiks zu Gunsten der im Ausstand befindlichen Angestellten der Südbahn beschlossen. Weiterhin soll den schon seit Wochen freitenden Kollegen finanzielle Unterstützung gewährt werden.

### Das Erdbeben in Mittel-Italien.

Die Gesamtzahl der in der vom Erdbeben betroffenen Provinz Avellino bisher ausgegrabenen Toten beträgt 50, davon 25 in Calitri. Dieses Städtchen von 8000 Einwohnern und Ballata sind unbenutzbar geworden.

Das italienische Königspaar, das seine Rundreise durch das Erdbebengebiet beendet hat, ist nach Rom zurückgekehrt. Nach den letzten Nachrichten hat die Anwesenheit des Königs und der Königin die Bevölkerung völlig beschwichtigt, zumal keine Erdstöße mehr vorgekommen sind. Nur in Neapel, wo das Erdbeben doch kaum verspürt worden ist, kammerierte die Bevölkerung auch in der vergangenen Nacht auf den Plätzen. Im Laufe des Tages haben sich indessen auch die guten Neapolitaner, die sich hauptsächlich vor einer Besondereinsetzung geflüchtet, wieder beruhigt.

**Rom, 10. Juni.** (Pres.-Tel.) Während die ersten Berichte über den durch das Erdbeben in Süditalien angerichteten Schaden sich jetzt als größtentheils übertrieben herausstellen, nimmt die Zahl der Opfer nach den jüngsten Meldungen zu. Die Zahl der Opfer hat sich mehr als verdoppelt. In Calitri allein, das mit am meisten unter dem Beben zu leiden hatte, wurden 40 Personen von den Trümmern der stürzenden Häuser erschlagen; eine gleich große Anzahl wurde schwer verletzt. Der obere Teil dieser Stadt ist ein Ruinenfeld. Von dem alten Schloß von Calitri, das eine Sehenswürdigkeit Unteritaliens bildete, ist kaum noch ein Stein auf dem andern. Noch ruht ein Teil der Leichen unter den Steinhaufen. Auch Verwundete werden stündlich noch ausgegraben. So fand man ein zwei Jahre altes Kind völlig unversehrt in der Ecke eines Zimmers lauern, während im selben Raum seine Eltern von Balken erschlagen dalagen. In San Fele, das zuerst vom italienischen Königspaar aufgesucht wurde, sind nur zwei Häuser völlig zerstört. Von den 11 unter ihren Trümmern begrabenen Personen konnten nur 5 wieder lebend zu Tage gefördert werden. In den Distrikten Aventino und Potenza gibt es nur wenige Häuser, die nicht irgend welchen Schaden davongetragen haben. Die Polizei und Gendarmerie hat ausgebreitete Maßnahmen zur Sicherung des Eigentums der Eingeborenen und Gewährung von provisorischem Unterhalt für diese getroffen. Der Besuch des Königs und der Königin wird von der schwer geprüften, erschreckten Bewohner mit großer Genugtuung begrüßt.

**Neapel, 10. Juni.** (Pres.-Tel.) Eine große Prozession zur Verhinderung weiterer Erdbeben wurde gestern in Neapel veranstaltet. In launigen Zuge durchzogen Frauen und Kinder, mit brennenden Kerzen in der Hand, die Straßen der Stadt nach der Ponte Maddalena, wo das Standbild des heil. Januarius, des Schutzpatrons der Stadt Neapel sich befindet. Ihm galt die Prozession. Die Bevölkerung glaubt, daß der heilige unerschütterlich geblieben ist, weil er in letzter Zeit von der Bevölkerung vernachlässigt wurde. Aus diesem Grunde hat er das Erdbeben geschickt, um die Bevölkerung zu strafen und an ihre Pflicht zu mahnen. Der besondere Schutz des Heiligen wurde von der Bevölkerung erfleht.

**Vom Wiederaufbau Messinas.**

**London, 10. Juni.** (Pres.-Tel.) Während aus Unteritalien immer weitere Einzelheiten über das Erdbeben einlaufen, berichtet der englische Konsul in Messina von dem Emporbauen der neu erbauten Stadt. Unter der Bevölkerung Messinas herrscht große Zuversicht, daß der Wiederaufbau der Stadt und die Rückkehr der früheren Tätigkeit und des ehemaligen Wohlstandes nicht mehr allzulange werden auf sich warten lassen. Trotz einer um mehrere 10,000 reduzierten Bevölkerung und trotz der in vielen Gegenden noch herrschenden Verwüstung ist der Exporthandel des verflorenen Jahres nicht unbedeutlich gewesen. Eine neue Stadt aus Holz, Eisen und Beton entsteht, elektrische Lichtanlagen, wie sie im alten Messina unbekannt, werden errichtet und eine in sanitärer Hinsicht bessere, von breiten Straßen durchzogene freundliche Metropole Siziliens wird geschaffen.

**Die schlimmen Nachrichten über Gewitter und Tobesfälle durch Blitzschläge sind auch gestern nicht ausgeblieben.**

**Odenburg, 9. Juni.** Bei dem starken Gewitter, das heute abend über Odenburg und das Stedingger Land niederging, hat der Blitz in die Druckerei des Stedingger Boten in Berner eingeschlagen. Druckerei und Wohngebäude stehen in Flammen. Mehrere Feuerwehren sind an der

### Gewitter und Blitzschläge.

Brandstelle, konnten aber bisher des Feuers nicht Herr werden.

**Willingen, 9. Juni.** In St. Wih (Eifel) schlug der Blitz in die Haushaltungsküche ein. Von den Schülern wurde ein 16jähriges Mädchen getötet. Drei Mädchen erlitten Verletzungen.

**Trier, 9. Juni.** In ein Wirtshaus zu Himmrod, in dem sich in dienstlicher Anwesenheit Landrat Freiherr von Semper und Bürgermeister Broich befanden, schlug der Blitz ein. Beide Herren wurden betäubt, sind aber sonst unverletzt geblieben.

**Frankfurt (Main), 9. Juni.** In Briesnig war eine Frau mit ihren Kindern bei einem Gewitter unter einem Pappelbaum gestürzt, in den der Blitz einschlug. Die Frau wurde getötet, ein Kind erlitt schwere Verletzungen.

Auch in England hat ein Gewitter viel Unheil angerichtet. Ein Telegramm meldet uns aus London, daß bei einem heftigen Gewitter der Blitz in die Kriegerballonfabrik zu Farnborough einschlug. Ein Schuppen, in dem Petroleum lagerte, geriet in Brand. Das Feuer richtete großen Schaden an.

### Das Rieseneisen von Borissow.

450 Wohnhäuser eingeschert.

Die im Gouvernement Minsk, links an der Verechina gelegene Kreisstadt Borissow ist von einem furchtbaren Unglück heim gesucht worden: Der am meisten bewohnte und beste Stadtteil ist mit insgesamt 450 Wohnhäusern in Flammen aufgegangen. Die Stadt gleich einem wahren Flammenmeer, die Feuerzungen erhoben sich drohend gegen den Himmel und überstrahlten das nächtliche Landausend meilenweit. Es war ein grandioses Bild. Tausende von Menschen, zumteil arme Kaufleute und Händler, sind an den Bettelstab gebracht worden und sind genötigt, fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Infolge der seit Wochen anhaltenden Dürre gingen die Flammen mit großer Rapidität auf die Nachbargebäude über und auf diese Weise beherstchten die entseffelten Elemente in wenigen Minuten einen ganzen Stadtteil. Die Minsker und Borissower Feuerwehre mächte sich unter Leitung des Minsker Gouverneurs mit übermenschlicher Energie ab, das Vordringen der Flammen zu verhindern, erlitt jedoch infolge des Wassermangels ein vollständiges Fiasko.

Der Bevölkerung bemächtigte sich sofort nach Ausbruch des Feuers eine furchtbare Panik, die sich noch steigerte, als die Flammen immer weiter um sich schlugen. Jeder bemalte sich, sein Hab und Gut in Sicherheit zu bringen und man zahlte für einen Wagen zur Beförderung der Möbel 25—30 Rubl.

Nach einer heute früh hier eingegangenen Devische aus Borissow ist das Rieseneisen bereits gelöst worden. Die Ursache des ungeheuren Verkünderungswortes soll auf Brandstiftung zurückzuführen sein. Die telephonische und telegraphische Verbindung zwischen Minsk und Borissow ist unterbrochen. Unter den abgebrannten Häusern befindet sich auch die Bank für Gegenseitigen Kredit.

Der Gouverneur von Minsk traf umfangreiche Anstalten zur Unterbringung der Abgebrannten in den Kasernen und eröffnete sofort eine Spendenkassamulung. Auf den Straßen von Borissow wurden Speisestellen errichtet. Das Eigentum der Abgebrannten wird von Soldaten bewacht.

Das Rieseneisen in Bialogrod, worüber wir bereits telegraphisch berichteten, hat auch eine ungeheuren Materialschaden angerichtet und Menschen zum Opfer gefordert. Von den Radomer Feuerwehrlern, die zur Hilfeleistung requiriert wurden, sind verwundet worden: Rutkowsk, Grzelak und Matosk. Von den Einwohnern, fanden in den Flammen ihren Tod: Szajubla Fitzman, 60 Jahre alt, Sura Borenstein, 30 Jahre alt, Nizyl Felberg, 50 Jahre alt und Syna Bender, 45 Jahre alt. Schwere Verletzungen trugen davon: Wasja Altman, Czarna Weintraub, Zachariasz Jetermann, Leibus Feigemann und Aron Mychlewicz. Die Zahl der eingescherteten Häuser beträgt 100.

### Chronik u. Lokales.

**K. Interessante Untersuchung.** Gegenwärtig wurde vom Untersuchungsrichter für sehr wichtige Angelegenheiten beim Petrikauer Bezirksgericht eine Untersuchung gegen die Mitglieder der ehemaligen Lodzer Kreiskommission eingeleitet, die sich mit der Abschätzung der zum Bau der Lodzer Ringbahn exproprierten Ländereien befaßte, da den Gerichtsbehörden zur Kenntnis gebracht wurde, es hätten sich einige Mitglieder der Kommission Mißbräuche zu Schulden kommen lassen. Bisher wurden vernommen: Der Lodzer Kreisrat Staatsrat Michniewicz, der Kommissar für Bauangelegenheiten R a s a l s k i, der Kreisingenieur Lemenc u. a. Der Präses der Kommission, der frühere Lodzer Friedensrichter Staatsrat L a s o z k i n ist bereits verstorben. Wie bekannt reicht die Tätigkeit der Kommission bis auf das Jahr 1903 zurück. Dem Resultate der Untersuchung wird in interessierten Kreisen mit großer Spannung entgegengekommen.

**\* Die Perlen von Jasna Góra.** In Brzeziny bei Dablin wurden die im Herbst des vergangenen Jahres gestohlenen, vom Wunderthätigen Muttergottesbilde in Czestochau stammenden Perlen und andere Kostbarkeiten gefunden. Wie dem „Kur. Warz.“ berichtet wird, haben den Fund Hirtenknaben gemacht. Der Tischler Matysial brachte die Kleinodien auf die Gitter „Osbawowski“ bei Brzeziny und ließ sie dort zur Weiterbeförderung nach Czestochau. Zusammengefaßt wurden gefunden: 1 herrliche große Perle, 30 mittlere und 103 kleine Perlen. Am 7. Juni wurden noch 20 Perlen in der Erde vergraben gefunden. Viele von ihnen sind verbrannt. Der Brzeziner Chef der Untersuchungs-polizei bezog sich mit einem ganzen Beamtenstab nach dem Fundorte, um die Ausgrabungen in der Umgebung von Brzeziny und Psih fortzusetzen. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die gefundenen Kostbarkeiten von dem vorjährigen Diebstahl auf Jasna Góra stammen.

**\* Ein für Kaufleute und Industrielle unentbehrliches Nachschlagewerk** ist zweifelslos das im Verlag und unter der Redaktion des Technikervereins in Warschau erscheinende Adreßbuch „Przemysl Fabryczny w Król. Polskiem“ (Die Fabrikindustrie im Königreich Polen). Die neueste Auflage dieses nützlichen Informators ist durch 800 neue Adressen sowie zwei neue Abteilungen (Finanzinstitute, Transport- und Zollspeiditionsfirmen) vervollständigt worden. Jeder Industrie- und Gewerbetreibende ist mit detaillierten zuverlässigen Adressen versehen. Der Informationsteil zerfällt in 13 Teile. Hier Inhaltsverzeichnisse gestalten ein sofortiges Auffinden der gewünschten Auskunft. Der Preis des Werks beträgt 4 Rbl. Die Chefredaktion dieses Adreßbuchs, welches auf keinem Kontorisch fehlen dürfte, hatte Herr Ing. A. R. Skota inne.

**\* Die Lodzer Gefängnisverwaltung** projektiert beim Gefängnis an der Mischstraße eine Schloßwerkstatt zu errichten, um den Arrestanten, die dieses Fach kennen oder erlernen wollen, eine Beschäftigung zu geben. Wie bekannt, befindet sich daselbst eine Weberei, in welcher sehr kost gearbeitet wird, zumal einige hiesige Fabrikanten die Weberei reichlich mit Arbeit versehen.

**\* Zum Blitzschlag im Neuen Lager bei Königsdorf.** Herr Edwin Jungnickel, der in der 3. Kompanie des 177. Infanterieregiments in Königsdorf bei Dresden, wie bereits mitgeteilt, seine Militärflicht ableistet, ist laut einer telegraphischen Meldung aus Dresden von dem verhängnisvollen Blitzschlag verschont worden.

**\* Vom Getreidemarkt.** Die Witterung hat auf den Markt einen ungeheuren Einfluß. Ziehen sich die Wolken am Horizont zusammen und lassen die Hoffnung auf Regen aufkommen, dann wird die Tendenz flau und die Kaufkraft matt. Sobald jedoch der Zeiger des Barometers steigt und die Sonne klar und heiter am Himmel lacht, dann ziehen die Preise an und es tritt eine erwartungsvolle Spannung ein. Wie verlanget, hat die trockene Witterung dem Getreide in vielen Gegenden bereits enormen Schaden zugefügt. Die Preise für Roggen und Roggenmehl zogen bereits stärker an und dürften diese Tendenz beibehalten, sofern nicht reichlicher Regen niederschlägt. Nabegzug auf Weizen und Weizenmehl ist die Kritik scheinbar immer noch nicht überwunden. Es herrscht keine Kaufkraft, obschon man im Innern des Reiches nachgiebiger ist. Die Preise sind eben im Verhältnis zum Roggen noch nicht normal und müssen einen größeren Abschlag erfahren, bevor die Kaufkraft zunimmt. Auf jeden Fall sind die Ausrischen auf eine gute Ernte sehr in Frage gestellt und ist es sogar möglich, daß Mägenrat zu verzeichnen sein werden. Dies würde die Lage des Getreidemarktes natürlich mit einem Schläge ändern und zu Komplikationen führen, die sich jetzt noch gar nicht berechnen lassen. Die Preise stellten sich wie folgt: Roggen 3 Rbl. 85 — 4 Rbl. 5 Kop., Weizen 6 Rbl. 40 — 6 Rbl. 60 Kop., Hafer 75 — 79 Kop. (pro Fuß), Gerste 3 Rbl. 20 — 3 Rbl. 40 Kop., Roggenmehl 5 Rbl. 15 — 5 Rbl. 40 Kop., Weizenmehl 7 Rbl. 40 — 8 Rbl. 50 Kop., 1a. Gattungen 8 Rbl. 25 — 9 Rbl. 50 Kop., russisches Weizenmehl 8 Rbl. 75 — 9 Rbl. 20 Kop. Für Roggenmehl fest; große Kaufkraft.

**\* § Marktbericht.** Die Zufuhr zu dem heutigen Markte war sehr groß, besonders inbezug auf Gemüse usw., die Preise waren jedoch unverändert.

**\* § Gewitterschäden.** Auf der Chausee zwischen Jezew und dem Dorfe Marhanow schlug am Sonntag während des Gewitters ein Blitz in eine Pappel und setzte dieselbe in Brand. Da sich in der Nähe der Pappel Wirtschaftsgebäude befanden und die Rauchwolken hoch zum Himmel empor schlugen, rückte die freiwillige Feuerwehr von Jezew aus und löschte das Feuer.

W Auch in der Nähe von Dowiez entzünd sich in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ein Gewitter unter heftigem Donner und Blitzschlägen, die mehrfach die Entstehung von Brandschäden verursachten. Unter anderem brannte auch ein Teil des Waldes nieder. Im Dorfe Tim, unweit von Benezze, löbte der Blitz einen gewissen Jan Lewandowski, der im Garten des örtlichen Landwirthes Kolypinski arbeitete. Auf dem Borwerk Silca, Kreis Benezze, das Herrn Böttcher gehört, schlug der Blitz in das Gefindehaus und ließ es in Flammen aufgehen.

**\* An die falsche Adresse.** Herrn Lehrer J. Goldberg, wohnhaft an der ZegielnstraÙe, wurde dieser Tage von der Post ein Brief zugestellt, der einen Chek auf 8 Rbl. 65 Kop.

(etwa 60 Rbl.) enthält, jedoch, wie aus dem Inhalt des Schreibens hervorgeht, nicht an ihn gerichtet ist. Brief und Chek können von dem richtigen Adressaten, d. h. von dem richtigen J. Goldberg, in unserer Redaktion in Empfang genommen werden.

**\* v. Vom christlichen Lehrerverein.** Anfolge des Ablebens des Herrn Kazem Su-zewski, des ehemaligen Präses des Lodzer christlichen Lehrervereins, fand gestern abend im eigenen Vereinslokale an der Konstantinstraße Nr. 5 eine Sitzung der Mitglieder genannten Vereins statt. Es wurde auf Beschluß der Mitglieder ein Beiseideitelegramm an die Hinterbliebenen des Verstorbenen abgeschickt und gleichzeitig wurden zwei Delegierte, der gegenwärtige Präses des Vereins Herr Roman TuLin und Herr Pamel Macinnel gewählt, die sich zur Beerdigung des Verstorbenen nach Warschau begeben und im Namen des Vereins einen Kranz auf das Grab der Beerdigung niederlegen werden.

**\* Neuer Biergarten.** Der zur Gchlig-schen Brauerei gehörige Garten an der Zachodnia-straÙe wurde zum Biergarten umgewandelt und gestern Abend eröffnet. Daß hierdurch dem Wünsche der Bewohner jener Gegend entsprochen wurde, bewies der starke Besuch, der gleich am ersten Abend herrschte. Ohne eine öffentliche Anzeige in den Zeitungen, ohne Sang und ohne Klang wurde um 5 1/2 Uhr die Pforte geöffnet und wenige Minuten später strömte von allen Seiten Publikum herbei, um einen frischen Trunk zu genießen und sich nach des Tages Last und Hitze im schattigen Gärten zu erholen. Und es strömten immer neue Scharen zu, so daß die Zahl der Besucher bis Schluß wol an die 2000 betrug. Die Leitung des Puffels, in welchem — außer Brautwein — Alles, auch kalte und warme Speisen, zu haben ist, wurde Herrn Wysock übertragen, einen Fachmann, der sich sowohl als Koch wie auch als Wirt in Offizier-Klubs und auch „bei Wiffel“ einen Namen gemacht hat. Die gestrige erste Probe fiel sehr gut aus. Das von Gebr. Gchlig's Nachfolger Herr Konrad Reinhardt komponierte Bier und das von Herrn Wysock in Szene gesetzte Abendessen mündeten ausgezeichnet und deshalb kann man dem jungen Unternehmen guten Erfolg prophezeien.

**\* Ein Unbekannter.** Zu unserer Notiz „Ein Unbekannter“ im gestrigen Abendblatt ersahen wir, daß der vorgesehene Abend 11 Uhr an der Zachodniastraße Nr. 56 in bewußtlosem Zustande aufgefundene der aus Czestochau zugereiste fünfzehnjährige Wolf Lewartowski ist. Der an und für sich fränkliche Junge hatte seit zwei Tagen nichts genossen und verlor infolgedessen am genannten Abend das Bewußtsein. Zwei Aerzte, die Herren E. und L. waren sofort zur Stelle, weigerten sich aber, wie man uns mitteilt, den Jungen ohne Honorar zu untersuchen. Nachdem ein Herr L. G. unter dem Straßenpublikum 1 Rbl. 60 Kop. gesammelt hatte, verstanden sich die Aerzte zu einer Untersuchung des schwer Erkrankten. Inzwischen erschien ein Arzt der Rettungsstation und ließ den mittellosen Lewartowski ins Boguzanski'sche Hospital schaffen, wo dieser ungefähr zwei Wochen verbleiben dürfte. Das Verhalten der beiden Aerzte ist jedenfalls höchst sonderbar.

**\* Zur Spargel-Hochsaison.** Schon die alten Griechen und Römer hielten sehr viel von dem Spargel, nicht allein als luxuriösem Gemüse, sondern auch wegen seiner wohltätigen Einflüsse auf die menschliche Gesundheit, insbesondere für Personen mit sitzender Lebensweise. Plinius erzählt von einer Sorte, die in der Nähe von Ravenna gebaut wurde und so groß war, daß drei Stück ein Pfund wogen. Auch aus andern Quellen geht hervor, daß man damals mehr die Größe als den Wohlgeschmack schätzte. Heute will man beide Vorzüge vereinigen, wenn man beim Spargel ist. In Deutschland wird jetzt schon ein ansehnliches Quantum von diesem herrlichsten aller Gemüße gebaut, aber immer noch zu wenig! In Frankreich baut man ihn von Paris bis an die südliche Grenze, und Italien, sowie Spanien stehen nicht müßig beiseite. Alle diese Länder liefern sehr viel Spargel nach England, ehe der englische so weit ist, aber auch dann nimmt Albion noch große Quantitäten fremden Spargels entgegen; es scheint, daß der beste französische Spargel in der Nähe von Dijon, sowie in der Gegend von Toulouse wächst. In England ist es Worcester-shire, dann Devonshire, die glänzendsten daheben. In Deutschland wächst der beste Spargel in der Braunschweiger und Schweminger Gegend, wie männiglich bekannt, aber auch die Hertsinsie aus andern Gauen sind wahrhaftig nicht zu verachten! Bei Lodz haben einige Lodzer Großindustriellen große Spargelanlagen, die einen Spargel von vorzüglicher Dualität liefern.

Nur richtig zu kochen verstehen ihn die meinsten. Es ist schön, wenn der Spargel, wie es auch in Hotels und guten Restaurants geschieht, so serviert wird, daß die Köpfe „hängen“, also abzufallen drohen, wenn man die Stangen zum Wunde fähren will. Die Köpfe von Hotels und Restaurants dürften also mindestens etwas von der Sache verstehen! Also: man koch den Spargel nicht in horizontaler Lage, sondern stelle ihn aufrecht in das Kochgefäß. Der untere Teil der Stangen ist dicker und zäher als der Kopf, also braucht dieser letztere auch weniger lange und intensiw zu kochen. Kocht man die Stangen in gerader Stellung, die Köpfe oben, dann wird er gerade recht. Oder noch besser, man nimmt eine Anzahl Stangen und beschneidet sie unten so, daß sie alle eine Höhe haben. (Den Abfall kann man für Suppen und anderen Zwecken verwenden). Man bindet nun etwa 20 Stangen zusammen und stellt sie soweit in kochendes Wasser, daß die Köpfe etwa 5 cm. darüberstehen. Die Köpfe werden durch den Dampf weich gelocht und der im Wasser stehende, härtere Teil der Stangen erfährt eine weit intensiver-

er



Rochung, jedoch sämtliche Stangen durchweg gleichmäßig weich sind. So wird der Spargel erst beifallig. Im übrigen ist man den Spargel am liebsten ohne besonderen Anpruch oder Zutaten, da ist er am besten. Höchstens zerlassene Butter. Manche finden auch gewisse Saucen dazu schmackhaft und appetitlich. In Mailand tut man reichlich geschabten Parmesan zu brauner Butter und läßt die Stangen in dieses Gemisch. Soll auch sehr gut sein. Vor allen Dingen aber richtig kochen, das ist die Hauptsache; schmecken tut er von selbst!

**\* Die Wärme der Sonne.** Es ist ziemlich verlässlich ausgerechnet worden, daß die ganze, von der Sonne ausgestrahlte Wärme der gleichkommt, die man durch Verbrennung von 11,750 Millionen Tonnen Steinölsteine binnen einer Stunde erzeugen, und daß diese Wärme hinreichen würde, in einer Stunde 2600 Trillionen Tonnen Eis zu schmelzen. Von der ungeheuren Wärme der Sonne erhält die Erde nur je 1 auf 2000 Millionen Sonnenstrahlen. Ein Gelehrter sagt, daß, wenn die Erde die Größe eines Senfkörnchens hätte, die Sonne so groß wie eine Kolossin erscheinen würde, und daß die Heizkraft eines einzigen Quadratzußes ihrer Oberfläche hinreichen müßte, unter den Kessel eines Dampferdampfes gebracht, diesen den Nord zwischen Europa und Amerika brechen zu lassen. Unser ganzes Planetensystem hält übrigens nur 1 von je 227 Millionen Sonnenstrahlen zurück, die übrigen zerstreuen sich im Welttraum. Wollte man die ganze Sonnenwärme durch künstliche Mittel erzeugen, so würde der gesamte Kohlenvorrat unserer Erde schon binnen ein Zehntel Sekunde völlig aufgezehrt sein.

**\* Liebe.** Ohne Liebe sind alle äußeren Werte nichts nütze. Was aber aus Liebe geschieht, das ist durchaus fruchtbringend und gesegnet, so gering und ungeachtet es auch scheinen mag. Denn auf der Waage Gottes wiegt das Gewicht der Liebe, womit jemand handelt, viel mehr als die Menge oder Größe der Werke, die er tut. Oft scheint etwas lauter Liebe zu sein, und es ist doch eitel Fleisch; denn die natürliche Neigung, der Eigenwille, Lohnsucht, Bequemlichkeitsliebe wollen sich fast immer einschleichen. Wer die wahre, vollkommene Liebe besitzt, der sucht nie seinen eigenen Nutzen; sein einziger Wunsch ist, daß alles zur Ehre Gottes geschehe.

**\* Wann muß man Reklame machen?** Es gibt gar viele Geschäftsleute, die da glauben, in der fogenannten stillen Geschäftszeit keiner Reklame zu bedürfen. Diese Annahme ist durchaus irrig. Jeder Geschäftsinhaber sollte diese stillen Zeiträume in seinem Programm energisch durchstreichen, d. h. sie durch erhöhte Tätigkeitsentfaltung auszunutzen suchen. Im Reklamewerke der Elektrizität, der Flugtechnik, des Verkehrs gibt es für den kontinentalen Geschäftsmann keine „stillen Zeiten“ mehr. Es ist vielleicht nicht abzutreten, daß die alljährlich um die Zeit der großen Ferien einsetzende Reklamezeit eine Abwanderung der ständigen Kundenchaft mit sich bringt, die speziell für den Geschäftsinhaber fühlbar wird. Aber der geschulte Kaufmann wird dieser Wertminderung der Absatzmöglichkeit nicht untätig zusehen. Schon einige Wochen vor der Reklamezeit wird er suchen, seinen Kundenkreis zu erweitern, sei es durch Spezialartikel, durch Extra-Dienste oder dergl. Auch wird er sich dadurch möglichst schadlos zu halten suchen, daß er dem abreisenden Publikum die Waren in praktischer, für die Reife geeigneter Aufmachung empfiehlt. Er kann dadurch ein lebhaftes Saisongeschäft entwickeln, das der stillen Zeit stets vorausgeht und deren Verluste ausgleicht. Wenn man sich außerdem auf einzelne Artikel spezialisiert und sie vor und während der stillen Zeit offeriert, so kann man sich Kunden und Abnehmer auch aus anderen Stadtvierteln heranziehen. Aus alledem geht hervor, daß man immer und während der stillen Geschäftszeit umso lebhafter Reklame machen muß. Die bequemste und wirksamste Form ist zweifellos für diesen Zweck die Annoncenreklame. Sie trägt das Angebot in den großen Leserkreis der Neuen Wochenschrift, fordert die Bedürfnisse heraus und erschließt neue Absatzgebiete für die stille Geschäftszeit.

**\* r. Wegen Verhinderung eines falschen Passes.** Vor zwei Monaten wurde von der Polizei in der Altstadt eine verdächtige Person verhaftet, in welcher ein gewisser Isak Kopolowicz erkannt wurde. Der Verhaftete trug einen Paß auf den Namen Jakob Borkstein bei sich und gab sich auch bei seiner Verhaftung als Borkstein aus. Die Angelegenheit wurde dem Gericht übergeben und gestern wurde Kopolowicz vom Richter Gemeindericht zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

**\* t. Verhaftungen.** Gestern wurde der 22jährige David Reiser Berger, der sich der Militärpflicht entzog und bisher verborgen hielt, verhaftet. — Ferner wurden noch wegen öffentlicher Aufreizung folgende Personen verhaftet: Josef Czuch, 29 Jahre alt, Franciszek Chruszczinski, 18 Jahre alt, Josef Kubial, 38 Jahre alt und Stephan Stolzmaszyk, 28 Jahre alt.

**\* Feuerbericht.** Heute in der Mittagsstunde geriet auf dem Hofe der Fabrik von Otto Starke, Nawrothstraße Nr. 30, Abfall in Brand, so daß die ersten Züge der freiwilligen Feuerwehr alarmiert werden mußten. Bis zu deren Eintreffen wurde das Feuer von Arbeitern gelöscht.

**\* t. Gestern früh um 3/8 Uhr** wurde der 2. Zug der freiwilligen Feuerwehr zu einem Brand in der Wohnung von Josef Leszczynski, Przejazd-Strasse Nr. 16, alarmiert. Das durch Explosion eines Benzol-Plättchens entstandene Feuer wurde bald gelöscht.

**\* s. Gärdenbrand.** Heute früh, um 8 Uhr, entstand im Hause Przejazdstraße Nr. 16 ein Gärdenbrand, weswegen der 2. Zug der freiwilligen Feuerwehr alarmiert wurde. Das unbedeutende Feuer konnte jedoch von den Be-

wohnern des Hauses gelöscht werden, bevor die Wehr eintraf.

**\* Unfälle.** Auf der Station der Kaiserlichen Eisenbahn wurde gestern abend um 9 1/2 Uhr der Maschinist Wawrzyniec Patel durch ausströmenden Dampf aus einer Lokomotive erheblich im Gesicht verbrüht. — Auf dem Hofe des Hauses Neue Pregelstraße Nr. 28 erhielt aus Unvorsichtigkeit das dreizehnjährige Dienstmädchen Chana Langa vom Schwenkel des eisernen Brunnenvorgeleges einen herabfallenden Schlag auf den Kopf, daß es eine klaffende Wunde davontrug und bewußtlos zusammen brach. Das verunfallte Mädchen mußte mittels Rettungswagen nach dem Posnanischen Hospital gebracht werden. — In der Lonsowastraße Nr. 25 stürzte gestern abend der achtjährige Meistersohn Mieczyslaw Rózycki aus einem Wagen und brach sich den rechten Arm. Ein Arzt der Rettungstation erstellte dem verunfallten Knaben die erste Hilfe.

**\* t. Diebstahl Arbeiter.** Gestern wurden beim Verlassen der Fabrik von J. Grohmann die Arbeiter Sieradzki, Bluszczin und Dubis angehalten und einer Verhaftung unterzogen, wobei bei jedem 50 Kräftig Ware gefunden wurden. Die diebstahligen Arbeiter wurden verhaftet und der Polizei übergeben.

**\* r. Diebstahl.** In der Nacht zum vergangenen Donnerstag erbrachen unbekanntes Diebe in Chojny die Stallung des örtlichen Einwohners Bronislaw Kozinski und stahlen neun Paar Tauben im Werte von 24 Rubel. — Gestern abend wurde im Hause Ciemnastraße Nr. 11 in Palaty der Bodenraum erbrochen, wo die Diebe Wäsche und einen Koffer stahlen. Nach den Dieben wird gefahndet.

**\* t. Gestern wurde die Wohnung von** Mozuel Brandes, an der Dłatkę Nr. 10, von hierher noch unbekanntes Dieben mittels Nachschlüssels geöffnet, die Schubladen erbrochen und verschiedene Sachen entwendet. Der Wert der gestohlenen Sachen konnte bisher noch nicht festgestellt werden, da sich Herr Brandes gegenwärtig im Auslande befindet.

**Aus der Provinz.**

**Schändliches Verbrechen.** Im Dorfe Reulin, in der Pfarochie Stojnik, hängte der Deitschule Piotr Wrobel seine Frau auf und warf ihre Leiche sodann, um die Spuren des Verbrechens zu verdecken, in den Brunnen. Durch die eingeleitete Untersuchung wurde der Mörder entdeckt, der auch bereits geständig ist.

**Telegramme.**

**Braunschweig, 9. Juni.** In der hiesigen Maschinenbauanstalt ist Großfeuer ausgebrochen. Zwei obere Kesselstößen sind total ausgebrannt. Die angrenzende Gießerei und Modellkammer blieb von den Flammen verschont. Trotz größerer Materialschadens wird keine Betriebsstörung eintreten.

**Bielefeld, 9. Juni.** Nach Genug von geräucherter Seelachs, den Arbeiter einer hiesigen Fabrik zu billigen Preisen von auswärtig bezogen hatten, erkrankten 80 Personen unter Vergiftungserrscheinungen.

**Haag, 10. Juni (B. L. A.)** 39 Staaten erklärten sich zur Beschickung des internationalen Kongresses in Sachen des Wechselrechts bereit. Der Kongress beginnt am 23. Juni.

**Wien, 9. Juni.** Meldungen aus Bulgarei zufolge haben überaus heftige Regengüsse den größten Teil des Landes heimgesucht und Ueberschwemmungen hervorgerufen. In Sofiarei reanete es ununterbrochen 24 Stunden hindurch. Der Schulunterricht, die Fabrik- und Werkstattarbeit mußten eingestellt werden. Die unteren Stadtteile sind unter Wasser gesetzt. Seit 1867 ist ein solcher Regen nicht zu verzeichnen gewesen. Der Eisenbahnverkehr ist vielfach unterbrochen, der Telephondienst Bulgareis-Wudapest seit drei Tagen eingestellt.

**Paris, 9. Juni.** Heute mittag vollzog der Maire des achten Arrondissements die Trauung des jugendlichen Prinzen Ghita mit der ehemaligen Schauspielerin Liane de Pougy. Der Maire dankte dem Prinzen für eine der Armenkasse des Arrondissements gemachte namhafte Spende. Der bürgerlichen Trauung folgte die kirchliche in der Sakristei der Philippo-du-Roule-Kirche.

**Paris, 9. Juni.** Unter geheimnisvollen Umständen hat sich in einem Hotel in der Nähe des Nordbahnhofes der 30jährige Franz Wreß aus Ungarn erschossen. Es war bekannt, daß Wreß regen Verkehr mit Anarchisten aller Länder unterhielt. Man glaubt, daß W. von Anarchisten zu dem Selbstmord angetrieben worden ist.

**Paris, 10. Juni (B. L. A.)** Gestern nachm. 4 Uhr 40 Minuten stiegen zwei Offiziere im Lager von Chalons mit einem Aeroplan auf und landeten um 7 Uhr 10 Minuten, nachdem sie 170 Kilometer in 2 1/2 Stunden zurückgelegt hatten.

**London, 9. Juni.** Der spanische Dampfer „Feliz de Arago“ strandete heute bei dichtem Nebel am Ostende der Insel Alderney und wird wahrscheinlich vollkommen wrack werden. Die Gattinnen des Kapitäns und des ersten Maschinisten wurden nebst einem Säugling auf einer unbewohnten kleinen Insel namens Ratsland in Sicherheit gebracht, wo sie einstweilen im Freien kampieren müssen.

**Belgrad, 10. Juni (B. L. A.)** Der türkische Thronfolger iraf hier ein und wurde am Bahnhof vom König, dem Thronfolger und den Ministern empfangen. Der Bürgermeister begrüßte den Prinzen mit einer kurzen Ansprache und überreichte dem hohen Gast Salz und Brot.

**Rom, 10. Juni (B. L. A.)** Der König spendete für die von dem Erdbeben in Avellano und Potenza Betroffenen 50,000 Lire.

**New-York, 10. Juni (Pres.-Tel.)** Ein neuer Prozeß wegen Folschnitzerei gegen eine Dame der amerikanischen Gesellschaft hat großes

Auffehen erregt. Die Gemahlin des Direktors des Leber-Trinkes, Frau Charles W. Allen aus Venosa in Wisconsin ist wegen Einschmuggelung von Edelsteinen und Kleibern im Werte von 10,000 Rbl. zu 200 Rbl. Geldstrafe verurteilt worden. Richter Holt vom Kreisgericht erklärte, daß diese Bestrafung eine Ankerfeste mißte sein, und daß sie dies der Güte der Richter zu verdanken habe. Klüftigheit wird das Gericht ähnliche Fälle mit größerer Härte beurteilen.

**Auf Befehl aus Petersburg.**

**Helsingfors, 10. Juni (B. L. A.)** Einem Petersburger Befehl zufolge wurden hier 8 und in Wiborg 9 Finnländer verhaftet.

**Die päpstliche Enzyklika im Abgeordnetenhause.**

**Berlin, 9. Juni (Abgeordnetenhause.)** Das Haus und die Tribünen sind gut besetzt. Am Ministerische v. Bethmann-Hollweg, von Schoen, v. Trost zu Solz. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Interpellationen der Konservativen, Freikonserverativen und Nationalliberalen betreffend die Enzyklika des Papstes. Auf eine Anfrage des Präsidenten erklärt sich der Ministerpräsident zu sofortigen Beantwortung der Interpellationen bereit:

**Abg. v. Pappenheim (kons.):** Für Deutschland mit seinen 37 Millionen Protestanten und 22 Millionen Katholiken ist der innere konfessionelle Friede von außerordentlicher Bedeutung. Wir verlangen von der Regierung Auskunft, was sie durch die preussische Gesandtschaft bei Vatikan oder auf anderem Wege zu tun gedenkt, um einer Beschimpfung der evangelischen Kirche wirksam entgegenzutreten. Wir hoffen, daß die Regierung sich ihrer Verantwortung bewußt ist und alles tun wird, um eine schwere Gefährdung des inneren Friedens zu verhüten.

**Abg. Hasenbergr (nl.):** Die Enzyklika des Papstes übertrifft alle ähnlichen Kundgebungen des Papstes. Der konfessionelle Friede ist der Grundpfeiler der Wohlfahrt des Vaterlandes. Luther gehört nicht eine Partei, sondern dem ganzen deutschen Volke und der Christenheit. Es ist bedauerlich und schmerzhaft, daß von der obersten Stelle der katholischen Kirche der Vorwurf der Sündhaftigkeit und Laichheit gemacht wird. Von allerhöchster Stelle sind die Worte gefallen: Im Zeichen des Kreuzes mögen sich alle Christen vereinigen. Ist nun die Enzyklika die richtige Antwort darauf?

**v. Mollke (freikon.):** begründet die Interpellation seiner Partei mit leiser Stimme. Die Ausführungen des Redners bleiben aber auf der Tribüne völlig unverständlich.

**Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg:** Die Enzyklika des Papstes, die den Gegenstand der heutigen Interpellation bildet, enthält, ohne sich auf den dogmatischen und kirchenregimentlichen Gegensatz der Konfessionen zu beschränken, Urteile über die Reformatorien und die Reformation und die ihr zugehörigen Kleriken und Völker, welche unsere evangelische Bevölkerung sowohl in ihrem religiösen, als auch in ihrem staatlichen und sittlichen Empfinden schwer verletzen. Diese auch in ihrer Form verletzenden Urteile erklären die tiefgehende Erregung welcher Kreise des Volkes und schließlichen in ihrer Wirkung eine ernste Gefährdung des konfessionellen Friedens in sich (Zustimmung). Ich habe deshalb, unmittelbar nachdem mir der lateinische Wortlaut der Enzyklika zugegangen war, unseren Gesandten beim Vatikan beauftragt, in amtlicher Form bei der päpstlichen Kurie Bewahrung einzulegen und der Erwartung Ausdruck zu geben, daß die Kurie Mittel und Wege finden werde, die geeignet sind, die sich ergebenden Schäden zu beseitigen. (Lebhaftes Bravo!) Diese Erwartung ist umso berechtigter, als die Kurie nach der gestern im „Osservatore Romano“ veröffentlichten Mitteilung nicht im entferntesten die Absicht hatte (Gelächter links), die Nichtkatholiken in Deutschland sowie ihre Kleriken zu kränken. Der Gesandte hat gestern seinen Auftrag ausgeführt. Eine Antwort ist noch nicht erfolgt und hat bei der Kurie der Zeit wohl noch nicht erfolgen können. Bei diesem Stande der Angelegenheit muß ich mich heute weiterer Erklärungen enthalten. Es schien mir aber notwendig, die Interpellationen schon heute zu beantworten, weil angesichts der Beunruhigung im ganzen Lande das Verlangen besteht, ohne Vorzug über die Stellung der königl. Staatsregierung unterrichtet zu werden. Sie mögen aus meiner Erklärung entnehmen, daß die königl. Staatsregierung im allgemeinen staatlichen Interesse entschlossen ist, das ihrige zu tun, um den konfessionellen Frieden im Lande zu wahren und zu schützen. (Lebhaftes Bravo!)

**Abg. Herold (Ztr.):** Die Zentrumskontrolle ist es ab, über eine Kundgebung des Oberhauptes der katholischen Kirche, die kirchliche Angelegenheiten behandelt, ein Urteil anzugeben.

**Abg. Jadzowski (Pole)** schließt sich den Ausführungen des Zentrumskontrolle an. Weiter spricht noch Gehling (fortsch. Volkspartei.)

**Die Rothschüds als Erben.**

**Nizza, 10. Juni (Pres.-Tel.)** Die Erben der Rothschüds in Paris sind die Erben eines Vermögens von 7 Millionen Francs geworden. Ein Rentier in Mentone hat ihnen testamentarisch diese Summe vermacht, weil sie bei seinen Lebzeiten seine Finanzgeschäfte so geschickt und vortheilhaft besorgt haben. Nähere Verwandte, die Anspruch auf die Millionenerbschaft geltend machen können, scheinen nicht vorhanden zu sein.

**Der Ban der österreichischen Dreadnoughts.** **Wien, 10. Juni (Pres.-Tel.)** Der erste österreichische Dreadnought, dessen Kiellegung aus Trieste gemeldet wird, soll im Juli kommen den Jahres bereits vom Stapel laufen und im Oktober 1912 zur Indienststellung fertig sein. Der

zweite Dreadnought wird im September auf Kiel gelegt. Sein Stapellauf soll im Februar 1912, seine Indienststellung im März 1913 erfolgen.

**Selbstmordversuch des Sohnes des Präsidenten Capreras.**

**Cherbourg, 10. Juni (Pres.-Tel.)** Der Sohn des Präsidenten Ezeada Cabrera von Guatemala hat auf der Fahrt von Südrankreich nach Cherbourg, wo er an Bord der „Kronprinzessin Cécile“ gehen sollte, einen Selbstmordversuch begangen. Der junge Cabrera verweilte seit längerer Zeit an der Riviera, um dort Heilung von einem Lungenleiden zu suchen. Da seine Gesundheit jedoch dauernd nicht zufriedenstellend war, beschloß er, in die Heimat zurückzukehren. Er reiste daher in Begleitung zweier Aerzte und einer Wärterin gestern nach Cherbourg ab. Als er für wenige Augenblicke allein gelassen wurde, zerhieb er eine Mineralwasserflasche und versuchte, sich mit einem größeren Glasstücken die Kehle durchzuschneiden. Er konnte sich jedoch nur schwere Fleischwunden beibringen. Die Aerzte lehrten halb zurück und verbanden den jungen Cabrera. Die Verwundungen selbst sind nicht lebensgefährlich. Doch hat der jugendliche Selbstmörder so starken Mutterverlust erlitten, daß er in hoffnungslosem Zustand an Bord der „Kronprinzessin Cécile“ geschafft wurde.

**Weitere Herabsetzung des Bankdiskonts.**

**London, 9. Juni.** Die Bank von England hat den Diskont von 3 1/2 auf 3 Prozent herabgesetzt.

**Selbstmord wegen Raubköpfigkeit.**

**Paris, 10. Juni (Pres.-Tel.)** Leutnant Viktor Bourzel in Toulon hat Selbstmord begangen, weil er von seinen Kameraden wegen seines kurz geschorenen Haars verläßt wurde. Der in Toulon stationierte Marineoffizier schoß sich mit seinem Dienstrevolver eine Kugel durch den Kopf.

**Schwert Paschas weitere Maßnahmen in Albanien.**

**Saloniki, 10. Juni (Pres.-Tel.)** Der Kriegsminister Schwert Pascha hat die Konvention der drei Mächte Saloniki, Nestin und Monastir zu einer Wiedervereinigung der Lage in Albanien nach Saloniki berufen. Von den Ergebnissen dieser Konferenz werden die weiteren zu ergreifenden Schritte abhängen.

**Abdul Niss auf Reisen.**

**Tanger, 10. Juni (Pres.-Tel.)** Der Exsultan Abdul Niss hat gestern Tanger verlassen, um eine Reise durch Algier nach Nequyen anzutreten.

**Vom Indianer-Aufstand in Yucatan.**

**New-York, 10. Juni (Pres.-Tel.)** Aus Veracruz wird gemeldet, daß die Behörden sich weigern, Einzelteile über den Indianeraufstand in Yucatan bekannt zu geben. Nach Gerüchten sollen die Aufständigen nicht nur die staatlichen Beamten getötet und ihre Leichen verstümmelt haben, sondern sie sollen auch vor allem in grausamer Weise sich an Kindern und Frauen vergangen und diese langsam zu Tode gemartert haben.

**Die Amerikaner vor Bluefields.**

**New-York, 10. Juni (Pres.-Tel.)** Ein Kabelgramm aus Bluefields meldet, daß General Nivas der Kommandeur der die Höhen von Bluefields besetzenden Truppen des Präsidenten Madriz die Beschickung eines jeden Schiffes angekündigt hat, das den Hafen der Stadt ohne seine Genehmigung anläuft. Der Kommandeur des amerikanischen Kanonenbootes „Duhague“ hat darauf den General melden lassen, daß er unverzüglich das Feuer auf die Stellung der Regierungstruppen eröffnen werde, wenn ein unter amerikanischer Flagge segelndes Schiff von den Behörden Madriz durch Gewalt zum Anhalten gezwungen werden sollte.

**Neue amerikanische Flugpreise.**

**New-York, 10. Juni (Pres.-Tel.)** Bel einem Bantelt zu Ehren des Hubson-Überfliegens Glenn H. Curtiss kündete der Herausgeber des „Scientific American“ die Stiftung eines neuen Preises für Flugkünstler an. Edwin Gould hat die Summe von 15,000 Dollar dem zugesichert, der zuerst einen erfolgreichen Aufstieg in einer mit zwei Motoren ausgestatteten Flugmaschine unternimmt. Durch eine derartige Montierung soll dem beim Verlegen eines Motors unvermeidlichen Absturz vorgebeugt werden.

Die „Evening World“ hat einen Wander-Bokal für amerikanische Flugkünstler gestiftet. Er soll alljährlich dem zufallen, der den größten Überlandflug auf amerikanischem Gebiete ausführt.

**Amerikas Europareisende.**

**New-York, 10. Juni (Pres.-Tel.)** Gestern sind drei Passagierdampfer nach Europa in See gegangen und zwar mit über 1700 Passagieren erster und zweiter Klasse. An Bord der „Baltica“ befanden sich 885, an Bord der „Präsidenten Grant“ der Hamburg-Amerika-Linie 500 und an Bord der „Teutonia“ 325 Europafahrer.

**Polnisches Theater, Legationstr. 63.**

Sonntabend, 2 Vorstellungen 2.

1) nachmittags 3 Uhr, bei populären Preisen:

**Sulamit.**

Operette in 4 Akten.

9 Uhr: Sara Scheindel.

Romische Operette in 4 Akten in Vorbereitung. 1) D. 2) abend, 9 Uhr: Die jüdische Waise, 597



Jungtürken und englische Kretapolitik.

Englands veränderte Haltung in der Kretafrage, die wir ausführlich beleuchteten, hat die Jungtürken zu einem Entschluß gedrängt, der bezeichnend ist für die zurzeit in jenen Kreisen herrschende Auffassung.

Das jungtürkische Komitee befaßte sich in einer Geheim Sitzung mit den Richtlinien der auswärtigen Politik und kam zu dem Schluß, daß eine Freundschaft der Türkei mit England angesichts der sich krenzenden Interessen kaum möglich sei. Dagegen sei ein Einvernehmen mit Deutschland wünschenswert, das in der Türkei nur wirtschaftliche Interessen verfolge.

Aus Kanea wird der Pol. Kor. berichtet: Die in hiesigen politischen Kreisen herrschende Ansicht, die vertagte kretische Nationalversammlung zunächst nicht wieder zusammentreten zu lassen, wird damit begründet, daß die Nationalversammlung ihre wichtigste Aufgabe, der Insel eine neue provisorische Regierung zu geben, bereits erfüllt habe.

Bereits gestern erwähnten wir, daß durch die Disharmonien im Konzert der kretischen Schutzmächte die Ruhe im nahen Orient wieder mehr bedroht erscheine.

Der Großwesir soll bei dem gestrigen Gespräch mit dem griechischen Gesandten Gyparis auf die große Erregung des Volkes hingewiesen haben, welche ein Vorgehen der Regierung gegen die Boykottbewegung unumgänglich mache.

Die türkischen Postämter erhielten aus Konstantinopel die Weisung, weder Briefe noch andere Postsendungen aus Griechenland mehr entgegenzunehmen, oder solche eventuell zurückzusenden.

Wie ein weiteres Telegramm aus Wien meldet, ist die Neue Freie Presse ermächtigt, zu erklären, daß entgegen den in der griechischen Presse aufgetauchten Meldungen Oesterreich-Ungarn durchaus nicht die Absicht hat, sich in die Kretafrage einzumischen oder seine Politik der Zurückhaltung zu ändern.

Von Persönlichkeiten, die in diesen Tagen Besuche hatten, den in Wien weilenden türkischen Minister des Äußeren Nisat Balcha zu sprechen, höre ich, daß der Minister die Kretasituation für äußerst bedenklich hält.

Die Türkei glaubt auf eine weitere Hinzuziehung des gegenwärtigen Zustandes keinesfalls eingehen zu können, ist aber besorgt, daß die Uneinigkeit und Inkonstanz der Schutzmächte für sie möglichen Ansehens finde.

Nisat scheint bloß in Paris Verständnis für die Lage der Türkei gefunden zu haben; er glaubt aber von der Haltung der drei anderen Schutzmächte besüßelt zu müssen, daß sie der Türkei eine diplomatische Niederlage beibringen könnten.

Neues aus aller Welt.

Eine Hochzeit in der englischen Aristokratie. In der St. Margarets-Kirche zu Westminster in London fand die Trauung des Viscount Northons, ältesten Sohns des Earl von Northampton, mit Miss Margaretta Armstrong Dreyel, der einzigen Tochter des Multimillionärs Anthony Dreyel in Philadelphia, statt.

Zweitausend Gäste waren geladen und an achttausend Schaulustige hatten sich zu der fabelhaften Feier in der Kirche eingefunden. Der gesamte Platz vor dem Parlament und der Westminster-Abtei war gedrängt voller Zuschauer, ein starkes Polizeigebot mußte die Ordnung wahren.

Schiffszusammenstoß im Mittelmeer. Die aus Malta telegraphiert wird, hat der Hamburger „G. Fred Laeß“ sieben Meilen von der St. Pauls-Bai eine sizilianische Schmad zum Sinken gebracht.

Fünf Personen von einer Dampfstraßenbahn überfahren. Auf der Landstraße bei Mailand wurde ein Fuhrerwagen von der Dampfstraßenbahn angefahren.

Eine vor 14 Jahren begangene Bluttat. Die von den Beteiligten geheim gehalten wurde, ist in Krefeld jetzt aufgedeckt worden. Im Jahre 1896 töteten dort Bismarck durch, von denen einer erlöset wurde.

Einen Flug von Paris nach Stamps führte gestern vormittag der Postflieger Morane mit einem B. L. Eindecker aus. Morane flog zu St. Moutine um 9 Uhr auf, überlegte in 30 Meilen Höhe die Hügel von Saint-Cloud und zog, der Landstraße folgend, dann über die Ortschaften Bouffemont und Arpajon dahin und erreichte um 9 Uhr 50 Min. über dem Aerodrom von Stamps, wo er im Gleitfluge niederging.

Drama in der Kaserne. In der Infanterie-Kaserne zu Kavenna erlöset ein Soldat seinen Oberst-Leutnant und darauf sich selbst. Der Soldat wollte sich dafür rächen, daß der Oberst-Leutnant ihm wegen schlechter Betragen Arrest gegeben hatte.

Bädernachrichten.

Sab. Elster. Am 15. dieses Monats trifft Ihre Majestät Kaiserin Alexandra, Herzogin zu Sachsen zu längerem Kuraufenthalte hier ein. Die Kaiserin wird im Hause „Deutsch Kaiser“ wohnen und sich in die Behandlung des Herrn Sanitätsrats Dr. Richter begeben, der — der Senior der hiesigen Bade-Kurze — am 8. Juni das 25jährige Jubiläum seiner hiesigen Wirkksamkeit beging.

Börsenberichte.

Table with columns: Brief, Geb., Kurs. Includes entries for Staatsrente 1894, innere Anleihe 1905, innere Anleihe 1906, etc.

Dr. Solmann's Sanatorium, 501 Barichau, Kleie Straße 9. Spezialität: Heilung von chirurgischen und Frauenkrankheiten.

Garten-Etablissement „Hotel Manteuffel“.

SOMMER-VARIETÉ und KONZERT.

Nur erstklassige Artisten. Neu für Lodz. Anfang d. Konzerts 8 Uhr abends. Hochdecentes Familienprogramm. Reservierter Platz R. 1-10 Nichtreserv. Platz 60 Kop. Direktion: E. WEBER.

Großes Lager von Starkton-Platten und neue Typen in Gramophone. Gottlieb TESCHNER, Musikhaus, Lodz, Petrikauerstr. 30.

Buchbinderei und Notillon-Artikel-Fabrik. Teleph. 1599 BRUNO BENNDORF, Lodz, Lipowa 80. empfiehlt als Spezialität in größter Auswahl...

Fabrik mit Mäuschleiten für 3 Sack Streichgarn-Spinnerei und 100 dreier mechauische Webstühle zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Monsieur Francals cherche pour l'été à Lodz logement et entretien pour deux heures de conversation par jour.

Frischer Transport Sommer-Herren-Hüte (Panama, Manila, Palma, Reis etc.)

Rbl. 8 bis 10-000 auf erste Hypothek von pünktlichem Zinszahler...

Ein Laden in guter Lage, ist wegen Erkrankung des Besitzers zu verkaufen.

Cylinderpresse, Corden-Rauchmaschine, Appretur-Wagen, in bestem Zustande zu verkaufen.

Billig zu verkaufen: Eine Trommelmaschine und eine Ringschiffmaschine...

Ein Hund Dogge gelb, mit gestügelter Ohren ist vor einigen Tagen zugekauft.

Bauplatz, möglichst an der Fremde gelegen, unter günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht.

Alte Fenster sowie Läden sind zu verkaufen.

Zu verkaufen ein Platz mit Baumaterialien und Holz.

Zu verkaufen billige 12 Stühle, Eiche, gepolstert, noch wie neu.

Fenster mit Glas, sehr billig zu verkaufen.

In Zentrum der Stadt eine gut gehende Bierhalle.

Fabrikfenster billig zu verkaufen.

Eine Brillantbroche ist am Dienstag zwischen 8 und 9 Uhr abends auf dem Wege Petrikauerstr. von Nr. 109-112 verloren gegangen.

Junger Mann, Ausländer, militärfrei, sucht gestiftet auf gute Zeugnisse...

Ein junger Mann, der russischen, deutschen Sprache und der doppelten Buchhaltung mächtig...

Junger Mann sucht ein kleines möbl. Zimmer für 10-12 Rbl. monatlich...

Lehrerinnen, Lehrer für Sommerreisen, Französischen, Deutsche, Probenarbeiten...

Lehrerinnen, können sich sofort melden Petrikauerstr. 183 bei Dawid Rosenthal.

Schneerinnen, für das photographische Atelier Petrikauerstr. 20 gesucht.

Lehrerling, für das photographische Atelier Petrikauerstr. 20 gesucht.

Wohnungs-Angebote, Villa Zbyszów in der Nähe der Station Głowna...

Do wynajęcia, zaraz 2 pokoje umioblowane z prawem kożystania z kuchni.

Lodzjer Turn-Verein, „Jahn u Achilles“, Monats-Sitzung Sonntagabend, den 11. Juni d. J.

Lodzjer Fußball-Club „Victoria“, Sonntagabend, d. 11. d. M. 8 Uhr abends außerordentliche Sitzung.

Zu vermieten, ab 1. Juli d. J. im Hause Nr. 6 der Petrikauerstraße eleganter Laden mit 2 Schaufenstern.

Sonnige Front-Wohnung, drei Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten...

Zu schönen Villen, inmitten des Waldes in trockener, herrlicher Lage...

Zu vermieten, ab 1. Juli d. J. und 4 Zimmer und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten...

2 große herrschaftliche Sommerwohnungen, mitten im Rubaer Walde...

3 Zimmer, geeignet für Komptoir oder Lager...

Ein schön möbliertes Zimmer, ist per sofort zu vermieten.

Redakteur und Herausgeber H. Drewing.

Zu vermieten, ab 1. Juli d. J. im Hause Nr. 6 der Petrikauerstraße eleganter Laden mit 2 Schaufenstern.

Sonnige Front-Wohnung, drei Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten...

Zu schönen Villen, inmitten des Waldes in trockener, herrlicher Lage...

Zu vermieten, ab 1. Juli d. J. und 4 Zimmer und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten...

2 große herrschaftliche Sommerwohnungen, mitten im Rubaer Walde...

3 Zimmer, geeignet für Komptoir oder Lager...

Ein schön möbliertes Zimmer, ist per sofort zu vermieten.

Redakteur und Herausgeber H. Drewing.

Redakteur und Herausgeber H. Drewing.

Redakteur und Herausgeber H. Drewing.

Zu vermieten, ab 1. Juli d. J. im Hause Nr. 6 der Petrikauerstraße eleganter Laden mit 2 Schaufenstern.

Sonnige Front-Wohnung, drei Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten...

Zu schönen Villen, inmitten des Waldes in trockener, herrlicher Lage...

Zu vermieten, ab 1. Juli d. J. und 4 Zimmer und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten...

2 große herrschaftliche Sommerwohnungen, mitten im Rubaer Walde...

3 Zimmer, geeignet für Komptoir oder Lager...

Ein schön möbliertes Zimmer, ist per sofort zu vermieten.

Redakteur und Herausgeber H. Drewing.

Redakteur und Herausgeber H. Drewing.

Redakteur und Herausgeber H. Drewing.



Ein Vorfall während des Gottesdienstes.

Am 14. (27.) Mai fand in der Kathedrale von Smolensk anlässlich des Krönungstages ein feierlicher Gottesdienst statt.

Eine gewaltige Explosion.

Bei einer Anzahl Menschen zum Opfer gefallen ist, fand, wie telegraphisch kurz gemeldet, um 4 Uhr nachmittags am 25. Mai (7. Juni) in Nowo Derewja bei Petersburg im physikalischen Laboratorium und Feuerwerkzeug von Serebrjakow auf dem Grundstück Nr. 6 am Kai der Tschernaja Nischla statt.

stärksten Feuerwehrrückmärsche, welche in die betreffende Richtung sofort ausfuhr und gleichzeitig auch die übrigen Kommandos in Kenntnis setzte.

Nun beginnt die schwere Arbeit der Feuerwehr. Unter den in Brand geratenen Gebäuden befinden sich drei mit ähnlichen Sprengstofflagern wie das explodierte, die alle drei jeden Augenblick mit gleicher fürchterlicher Gewalt in die Luft zu fliegen drohten.

Was die Ursache dieser fürchterlichen Explosion anbetrifft, so kann man mit Genauigkeit nichts darüber sagen, es wird angenommen, schreibt die „Beth. Ztg.“, daß die Salpetersäure von schlechter Qualität gewesen und hierdurch die Explosion verursacht worden ist.

Die Protestbewegung gegen die Borromäus-Enzyklika.

Vor der preussischen ist die braunschweigische Landesvertretung in die Lage gekommen, gegen die Enzyklika des Papstes Einspruch zu erheben.

tenne und auch seinerseits die Haltung der römischen Kurie tief beklage. Die Regierung werde aber nach wie vor auch den berechtigten Wünschen der katholischen Landeseinwohner so weit wie möglich entgegenkommen; auch das heiße, das Erbe des protestantischen Geistes pflegen.

In römischen nichtamtlichen, aber meist gut unterrichteten Kreisen verlautet nach einer Meldung der Kölnischen Zeitung, daß der preussische Gesandte von Wühlberg im Auftrage seiner Regierung dem heiligen Stuhl eine auf die Enzyklika bezügliche Mitteilung gemacht habe.

Wien, 9. Juni. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Abg. Stranahy eine Interpellation ein, in der er als Vertreter eines vorwiegend von Protestanten bewohnten Wahlbezirks Genugthuung und Maßnahmen zur Verhütung neuer Beleidigungen, wie sie in der päpstlichen Enzyklika enthalten sind, fordert.

Eine Erklärung des Vatikan.

Die lebhafteste Erregung, die in den protestantischen Kreisen über die Borromäus-Enzyklika Platz gegriffen hat, veranlaßt die Kurie zu einer beschwichtigenden Erklärung, die in nachstehendem Telegramm übermitteln wird.

Prinz-Heinrich-Fahrer am Ziel.

Homburg v. d. S., 9. Juni. Die Prinz-Heinrich-Lourensfahrt wurde gestern mit der sechsten Etappe von Metz nach Homburg beendet.

schon vor gestarteten 88 Wagen kamen sämtlich am Ziel an. Die Etappe bot den Fahrern im Laufe der 350 Kilometer Schwierigkeiten, die ihr ganzes Geschick in der Beherrschung der Maschine verlangten.

Der neue Preis, den Prinz Heinrich gestiftet, wird internationaler sein als der bisherige. Die Fahrten sollen sich nicht immer auf Deutschland beschränken, sondern darüber hinausgehen nach Desterreich, Italien und Rußland.

Zu dem Unglück bei der Schnelligkeitsprüfung wird noch mitgeteilt: Durch Kommerzienrat Wilhelm Opel und Ingenieur Simons vom R. N. C. ist offiziell festgestellt worden, daß auf dem verunglückten Wagen Heine (Hannover) sämtliche vier Pneumatik vollkommen intakt und nach dem Unglücksfall noch mit vollem Luftdruck auf den Rädern saßen.

Wahst, du Mächtige! Vor dir verahndet Der armen Sprache ausdrucksvolles Wort!

Stolze Seelen.

Roman von Elise Dzeszjo. (3. Fortsetzung.)

Georg fährt zusammen, als er wache er aus einem Traume. Die Sonne hat sich gesenkt. Die Vögel, in deren Richtung er vorhin schon wanderte, erklingen aus größerer Nähe.

einer Krone um den Kopf gelegt. Stirne und Hals waren mit kurzen, goldblonden Locken bedeckt.

Sie war ein hübsches gedungenes Gebilde, das Gesicht war nicht schön, die Nase zu dick, aber ihr Mund war hübsch geformt, die Lippen rot und feuch und die Augen so wie diejenigen Kuleschas, groß, dunkelblau, fröhlich und aufrichtig.

„Bei dem Frost, Fräulein Aurelie, sind Sie draußen?“ „Oh, das tut nichts. Ich bin die Kälte gewöhnt. Über der Bote ist schon zurück aus der Stadt und hat Ihnen einen Brief mitgebracht.“

Georgs Augen erglänzten. Er streckte die Hand nach dem Schreiben aus, aber neckisch lächelnd hielt das Mädchen es fest.

„Ich wollte Ihnen den Brief selber übergeben, weil er Ihnen doch wahrscheinlich sehr lieb ist, aber noch nicht gleich! Warten Sie ein Weilchen! Wenn man etwas Liebes erhält, ist das Warten auch angenehm.“

Georg zeigte weder Ärger, noch Ungeduld. Er mochte das frische, heitere Mädchen, das jetzt, laut lachend, die Hand mit dem Briefe auf dem Rücken hielt.

„Wenn ich recht schön bitte, so werden Sie mir das Schreiben geben.“ „So bitten Sie.“

Sie neigte den Kopf seitwärts und hob den Blick zu ihm empor. Er jedoch, nur an den Brief denkend, sah nicht die Schönheit dieser Augen, sondern ergriß ihre zweite, freie Hand, lächelte diese, blickte mit der unwillkürlichen Gefallsucht eines hübschen Burschen in des Mädchens erglänzendes Gesicht und sprach: „Bitte, bitte, mein liebes, mein schönes Fräulein Aurelie, bitte recht sehr!“

hend, mit hochgeröteten Wangen auf das Haus zu. Auf dem Balkon angelangt, blieb sie atemlos stehen und blickte gläsernen Auges auf die Eingangstür.

„Karoline! Rasch den Tisch gedeck! Ich laufe in die Küche. Der Vater kommt schon aus dem Kuhstall, und Herr Georg ist aus dem Walbe heimgekehrt!“

Mittlerweile hatte Georg, am Fenster stehend, den Brief geöffnet. Das weiße, leicht rosa gefärbte Licht des Schnees fiel auf grobe, ungelente, mit ungeübter Hand geschriebene Buchstaben.

„Ach, teuerster Georg! Ich bin sehr gekränkt und fürchterlich traurig. Denn Konstantin redet, wie ich höre, die bösesten Dinge auf Dich und droht, er würde mir nicht einen Groschen Mitgift geben.“

„Meinen Eltern! Nicht erleben sollen sie! Erst werde ich ihnen die Köpfe zusammenhauen!“ Bald jedoch wurde er ruhiger und las weiter: „Anulla meint, ich solle selber zu ihnen fahren und ihnen erklären, daß dies mein Entschluß ist, und daß ich von Dir nicht lassen werde, nicht um die Welt; sie ist Dir gut und will mich begleiten.“

„Meinen Eltern! Nicht erleben sollen sie! Erst werde ich ihnen die Köpfe zusammenhauen!“ Bald jedoch wurde er ruhiger und las weiter: „Anulla meint, ich solle selber zu ihnen fahren und ihnen erklären, daß dies mein Entschluß ist, und daß ich von Dir nicht lassen werde, nicht um die Welt; sie ist Dir gut und will mich begleiten.“

„Anulla meint, ich solle selber zu ihnen fahren und ihnen erklären, daß dies mein Entschluß ist, und daß ich von Dir nicht lassen werde, nicht um die Welt; sie ist Dir gut und will mich begleiten.“

auch Konstantin und die Schwestern fluchen, wenn sie nicht verleugnen sollten, ich bleibe fest und treu. Nie, nie, werde ich Dich verlassen, nie Dich vergessen, Du bist mir das Liebste auf Gottes Welt! Sie schrien in einem fort, Du seiest ein Bauer und es warte meiner nur Geld, weil Du keinen eigenen Boden hast. Das kann ja schließlich auch wahr sein, aber mir ist Umarmung mit Dir lieber, als Reichtum mit einem andern. Und nun schreie ich, mein teuerster Georg, und erwarte Deine Antwort.“

„Wenn er uns wenigstens zwei Röhre zum Anfang geben wollte; aber so, wenn man dort auch fünf Röhre halten kann, womit werden wir sie kaufen? Den ganzen Tag denke ich an Dich, und des Nachts, sobald ich nur die Augen schließe, träume ich von Dir! Ach, wann werden wir schon immer beisammen sein! Dieser Konstantin ist böse und ehrsüchtig, er ist wirklich imstande, Dir oder Deinen Eltern Unannehmlichkeiten zu bereiten. Sobald nur möglich, werde ich Dir unsere Unterredung mitteilen und auch den Tag meiner Abreise von zu Hause; denn wenn Konstantin nicht nachgibt, so habe ich mir vorgenommen, mit Anulla zurückzufahren; dann würden wir uns von ihrem Hause aus heiraten. Sie geht darauf ein, weil sie Dich sehr gern hat, aber sie ist auch die einzige von der ganzen Familie. Es ist mir schon ganz wirt im Kopfe von all diesen Dingen. Leb wohl, mein teuerster Georg, und vergiß mich nicht, sowie ich Dich nicht vergessen werde. Treu bis ins Grab.“

Am äußersten Rande des Briefbogens, der oben mit einer roten und einer vergoldeten Rose verziert war, befand sich noch eine Aufschrift: „Der Herr Pächter von Lasow soll eine sehr hübsche Tochter haben. Ein Mann aus jener Gegend hat es mir erzählt. Euch vergeht die Zeit wahrscheinlich heller, aber ich bin sehr traurig.“



